

Supervisorial
Supervisors

Cine Circus Bern
Program:



AUS PROTEST gegen die GEISTESHALTUNG und das FINANZGEBAREN von Kuert + Siber (einflussreichste Leute des FF=Film Forum Zürich) zieht Schönherr seine Filme zurück.

SCHÖNHERR's GRÜNDE.

1) GEISTESHALTUNG von K.+S.

Kuert+Siber wollen eine Organisation, eine dicke, fette Organisation. Individuelle Interessen der Filmmaker gelten nicht. Filmmaker sollen der Organisation dienen, nicht umgekehrt. Vorwand: Die Organisation ist noch nicht fett genug, braucht mehr Futter. (Geld) Siber ruft alle Filmanfänger auf, der Organisation zu helfen, selbstlos, wer Hilfe von der Organisation will, (Geld) ist nicht gern gesehen. Wer der Organisation Geld einbrachte (durch Vorführen von Filmen im FF + CC=Ciné Circus) wird belehrt, wieviel zum Beispiel teure Plakate kosten, ohne die die Organisation anfängt zu weinen. Verlange nichts von der Organisation, sie mag das nicht, schliesslich gefährdest Du Siber's Lebenswerk. Das ist nicht kooperativ. Bald wird Siber den Staat angehen, Futter für die Organisation.

Schönherr's Frage: Warum wurde, trotz hoher Einnahmen des FF, noch nie ein Film aus diesen Einnahmen finanziert, warum bemühen sich Mitglieder der Organisation nicht um das Problem der besseren Filme, die es zu machen gilt. FF-Mitglieder kommen bei Zusammenkünften aus Bierblödeleien und Geschwätz nicht heraus. Hauptsorge: Wie geht es der Organisation.

2) Finanzgebaren des FF

Nachdem das FF gute Einnahmen bei Vorführungen von Schönherr's, Radanowics' und den Filmen der AKS Gruppe erzielte, verlangte Schönherr Auskunft über Verbleib und Verwendung des Geldes. Siber dazu wörtlich: "Dazu habe ich keine Lust!" Siber habe das FF aufgebaut und wenn es mir nicht passe, so könne ich meine Filme woanders zeigen. Grundsätzlich wolle er nicht für die Autoren aus Einnahmen von Film Forum= und Ciné Circus Veranstaltungen Gelder ausgeben, weil es soviel Arbeit mache, die Organisation aufzubauen, und Siber nicht einsehe, wieso die Film Autoren davon profitieren sollen. Also, Filme, die Einnahmen erzielen sollen die Organisation mästen, (Siber, "wir haben Defizit" eine Ausrede, die Siber gern macht) nicht den Autoren, für weitere Arbeiten zugute kommen. (Ausl. Filme müssen bezahlt werden, darum kommt Siber nicht herum) Sogar für Leistungen eines Einzelnen, die mit dem FF nichts zu tun haben, nicht mehr, verlangt Siber Geld. Beispiel: supervisuell 1. supervisuell 1 sollte ursprünglich unter Schönherr's Leitung von Mitgliedern des FF gemacht werden. Da die Leute nicht in der Lage waren (teils zeitlich, teils überhaupt), verwässerte das Projekt. So entschloss sich Schönherr, alles allein zu machen und auch das finanzielle Risiko zu tragen. Jetzt, wo supervisuell 1 ein Erfolg ist und Einnahmen zu erwarten sind, die Schönherr braucht, um supervisuell noch eigenwilliger zu gestalten, will die gefräßige FF Organisation Anteile haben und zusätzlich noch Geld für ein Verkaufserlaubnis bei Ciné Circus Veranstaltungen, dafür zahlt das FF die Anzeigen des FF nicht, sondern will Anzeigen als redaktionelle Beiträge honoriert haben. (Dafür sind die Anzeigen im Stil zu schlecht)

Es lebe die Organisation, es lebe der Organisator Siber; nur, wenn sich diese Geisteshaltung nicht ändert, werdet ihr alle keine besseren Filme machen. Einnahmen der FF=+ Ciné Circus Veranstaltungen gehen an den Autor: 75% an das FF (Organisation) : 25 %

THE UNIVERSITY OF CHICAGO

Department of Chemistry
Chicago, Illinois

Dear Sir:

I have the honor to acknowledge the receipt of your letter of the 15th inst. and in reply to inform you that the same has been forwarded to the proper authorities for their consideration.

I am, Sir, very respectfully,
Your obedient servant,
[Signature]

Der Ciné Circus ist da !
 Treten Sie ein !
 Attraktionen aus aller Welt !
 Der Ciné Circus ist da !
 Der Ciné Circus ist da !

Die Filme des Ciné Circus können, mit wenigen Ausnahmen, gemietet werden bei der Filmvermittlungsstelle des FILM FORUMS, der Kooperative des jungen Schweizer Films. Verlangen Sie den Katalog bei Beat Kuert, Stotzstr. 60, 8041 Zürich, Tel. 051 45 79 55

Lieber Ciné Circus Besucher,

letztes Jahr sagten wir in Luzern und Basel : Der Ciné Circus ist ein Anfang. Jetzt sind wir einen Schritt vom Anfang weg. Wir haben Zustrom erhalten, nationalen und internationalen. Die Zahl der Filmer und die Zahl der Filme wächst, zusehends. Und so das Interesse beim Publikum. Bald wird es eine Selbstverständlichkeit sein für viele, für alle,

dass es den Film des Einzelnen gibt.

dass der Film eine zeitgemässe Auseinandersetzung des Individuums mit der Umwelt ist.

dass es den Film mit dem 500 oder 5000 Franken Budget gibt, statt 500'000.

dass es den 25-Sekunden- und den 25-Stunden-Film gibt.

dass man den Film im Kleintheater, im Clubsaal, in der Kunstgalerie ansehen geht.

dass solche Filme bei Kooperativen, z.B. beim FILM FORUM, Zürich, gemietet werden.

dass es den Ciné Circus gibt, der die Filme aus den Studierstuben, aus den Kellerlokalen, aus den Büchsen herausholt, und sie zu einer informativen Schau zusammenfügt.

dass der Ciné Circus immer wieder die neusten und eigensten Autorenfilme, Experimentalfilme, Kurzfilme einem grösseren Publikum zugänglich macht.

dass der Film eine Riesenzahl von Möglichkeiten in sich schliesst, die noch unausgeschöpft sind.

Das wird bald eine Selbstverständlichkeit sein.

Wir freuen uns, dass Sie unser Interesse am Film teilen. Wir sind froh, dass wir Sie gefunden haben und danken Ihnen für das Verständnis, das Sie unseren Filmen entgegen bringen.

das FILM FORUM

Mehr Möglichkeiten		Tanz ist : 12 Mädchen, die tanzen
Mehr Farbe	TANZ	Tanz ist : 55 Meter 8 Millimeter
Mehr Zoom	TANZ TANZ	Tanz ist : 13 Minuten 8 Sekunden
Mehr Korn	TANZ TANZ	Tanz ist : Bewegung
8MM ist schöner	TANZ TANZ	Tanz ist : Farbe
8MM ist weniger teuer	TANZ	Tanz ist : Korn
Mehr Bewegung		Tanz ist : Tanz

TANZ von Paul Weiller ist für das Heimkino erhältlich zum Preise von Fr. 298.- pro Kopie. Interessenten wenden sich bitte an : Paul Weiller, Birmensdorferstr. 610, 8055 Zürich Tel. 051 33 58 10

Anzeige des FILM FORUMS, Zürich

(Für 45,-sfr. können Sie eine ganzseitige Anzeige haben. Halbe Seite : 25,-)

informationen in fiomszrtejd hfinformationen un kjhsmkinformationen oh die Liebe infor
INFORMATIONEN OH WIE GEHTS INFORMATIONEN informationen verdammt was ist los in informatio
informationen HAMBURG, HAMBURGER FILMSCHAU 68 HAMBURG, HAMBURGER FILMSCHAU 68
Hamburg: Die Hamburger Filmschau 68 zeigte eine Uebersicht von Filmen, die bis-
her nur auf Festivals, wie Knokke, gezeigt wurden. Andere Festivals haben jeweils
eine entsprechende Auswahljury (Wachhunde) und genügend Andrang an kommerziellen
Filmen. Halbkommerzielle Filme gelten schon als Ausnahmen. Hamburg zeigte je-
den Film (im Augenblick, die einzige Möglichkeit, zu einem guten Programm zu Kom-
men) Die Schweizer Filme liefen nachts in den Kammerlichtspielen. Schweizer
Filme waren zum Teil schlecht. Aber Hamburg war fun. Wie ist es heute?
FILMARTIKEL bringt im Heft 4 eine Liste der Filme heraus, die von der Hamburger
Coop. vertrieben werden. FILMARTIKEL c/o Nekes, Hamburg 36, Brüderstr. 5

Wien: WIEN informationen. Wien, die Wiener Gruppe: Kren, Schmidt, Weibel, Scheugl
vertreiben ihre Filme über die AUSTRIA FILMMAKERS COOP/ Hans Scheugl, Wien
Antonigasse 57/11 Die Coop. verfügt über 52 Filme (selten über 10 Min. Länge)
Filmmaker Kurt Kren nimmt mit seinen Arbeiten am Destruction in art symposium
DIAS in New York teil (April 68) Ernst Schmidt und Peter Weibel stellen für
Film eine Dokumentation über das Andere Kino zusammen (Lexikon des neuen eu-
ropäischen Films) Ernst Schmidt sucht DRACULA-Darsteller. Sie erhalten eine
16mm Negativ Rolle (30m) und können sich selbst filmen (Verkleiden, DRACULA sein)
Schmidt verarbeitet das Material dann sehr frei, aber filmisch für einen 60
Min. Film. Mädchen können Mina oder Lucy verkörpern. Kritiker, Cinéasten,
Filmmaker schreiben an: Ernst Schmidt, Wien, Gentzgasse 130/3 oesterreich
Schmidt befürwortet eine internationale Filmzeitschrift, damit etwas Ordentli-
ches gemacht wird, gegen FILMKRITIK und Konsorten. So gibt es kleine Blättchen
in Hamburg, Berlin, Zürich, die aber nicht auflagenstark genug sind.
Schweizer Filme (ALLAH++INCLINATION++ANAMORPHOSIS++JALUSIE++SONATE GRAUBILD
FRAUBILD BLAUBILD & WEISSKADER++LOOK) liefen in Wien im Palais Palffy. Action
war der Veranstalter. Gezahlt wurde nichts. Filmaustausch wurde in Aussicht ge-
stellt (Tschech. Filme) Kurier Kritik: "Auch die Schweiz ohne Ausweg!" Schmidt
schreibt: Die Vorführung von Schönherr's Sonate war schön (2x zeigen), alles
andere (mit Ausnahme Siber) war Mist. Elenora G. fand Schönherr's SONATE stumm
(ohne Ton) und unter aller Kritik, sie wollte beim zweiten Abspielen der Sonate
raus, aber die Türen waren verschlossen. Wer hat die Türen verschlossen? CIA?

Paris informationen In Paris wird Politik gemacht. Keine Filme, wer macht Filme
in Paris? Macht R. Reffé Filme? Was macht er, ausser bei Coop-Gesprächen viele
Versprechungen? Kennt jemand Julien Blaine? Lest APPROCHES par Bory et Blaine.
16, rue de la Glaciere Paris (13e) APPROCHES

Köln informationen Filmmaker in Köln gründeten SXSCREEN für ihre Filmvorfüh-
rungen. Einnahmen fliessen in eine Kasse. Keine Streitereien bei 13 Personen
Vorstellungen im April: Wiener Gruppe (Kren, Schmidt, Weibel, Scheugl) und Aktionen
von P. Weibel und Valie Export+++ Ein grosser Teil der Filme, die aus Oberhausen
zurückgezogen wurden.+++ Italienische Filme (Leonardi, Patella, Turi, Capanna, Ver-
gine)+++ Warhol's CHELSEA GIRLS (war ein Erfolg) Dol Film: SONS AND DAUGHTERS
von Stoll. Geplant sind 4 amerik. Abende. XSCREEN (gut nach der Rasur)
XSCREEN Köln, c/o B. Maskulin-Feminin, Severinstr. 181 zahlt für Vorführungen
3,-DM und verfügt über einen Raum mit 200 Pl.
W.+B. Hein, Köln und C. Michaelis sind jetzt offizielles Mitglied der Ital/
Coop. geworden.

Frankfurt informationen. In Frankfurt kenne ich einen Typ (Tratter) der end-
lich einen Film machen will. Das wollte er immer schon, aber jetzt ist das
anders: er will immer noch einen Film machen. Tratter's Verleih ist in Frankfurt
Oberlindau 127.

INFORMATIONEN informationen Zürich informationen Schweiz informstzgfdfgh
informationen SCHWEIZ informationen efdgbvfdeshnjkliztgbhfdasawcvbnmkjh

Zürich: Das FilmForum sucht für die Wintersaison einen Kellerraum für 80 bis 150 Personen, möglichst in der Altstadt. Das FF will dann regelmässige Vorführungen durchführen. Etwa jeden Freitagabend. Wer was weiss, rufe Siber an. (77 23 47)

Für Vorstellungen im Film Forum und im Ciné Circus zahlt das FF dem Autor nichts (00.-sfr.) Wenn der Autor dem FF-Verleih (Filmvermittlung) Beat Kuert, Stotzstr. 60, Zürich, Kopien zur Verfügung stellen kann, so erhält er 2/3 des Erlöses, von Vorführungen in Schulen, Museen, Vereinen und anderen Film-Leihern.

Sollten die Ciné Circus und FilmForum-Vorstellungen einen Ueberschuss einbringen, wird ein Schneidetisch angeschafft.

Zürich: Pjotr Kraska probt an seinem Theaterstück: DUNKELKAMMERSTUECK und will es im Juni aufführen.

Bern: Radanowicz drehte einen Auftragsfilm ab, von dem er sich grosses Aufsehen erhofft.

Schweiz: Filmmaker werden von Heiner Friedrich, München 8, Maximilianstrasse 15, aufgefordert, Filme, so schnell als möglich, nach München zu senden, wo eine -film documenta- zusammengestellt wird, die auf der documenta 4 in Kassel (grösste Kunstausstellung der Welt) gezeigt werden soll.

supervisuell erscheint monatlich. supervisuell hat kein festes Programm, keine Absichten und ist in jeder Hinsicht gut zum Herumtragen. Verantwortlich für die Gestaltung und den Inhalt ist: Dr. Josef Baum Mitarbeiter sind: Schönherr, Michaelis, (Köln) Baumann, Zürcher, Lüthi, Boner, Meier, Siber, Schär.

Fotos: Umschlagfoto, Schönherr
Foto mit mehreren Fotos von: Leonardi, Kren, Schmidt, Ott und Siber
Foto mit Mädchen von Weiller.

supervisuell 2 bringt einen ausführlichen Bericht über Robert Nelson, mit Briefen von Robert und Fotos von Radanowicz.
Dann, Informationen und finanzielle Hinweise.

Ueber kommerzielle und halbkommerzielle Filme und das,
was Schönherr Malerei nennt.

Film ist beim einmaligen Ansehen in seinen wirklichen Abläufen nicht zu erfassen. Die Tendenz sieht man, einige Passagen erkennt man, mehr nicht. Ungeübte Augen werden oft müde und der Betrachter dadurch missmutig. Seine Unzufriedenheit macht es ihm unmöglich, weiter die Konzentration aufzubringen, die notwendig ist, um zu Genuss zu kommen. Unzufriedenheit wirkt als Hindernis, der Zuschauer steht vor seiner Sicht. (Leute, die beim Anhören eines Musikstückes auf eine ganz bestimmte Stelle warten, überhören beim aufmerksamen Warten die Musik. Das Warten steht vor dem Hören)

Film muss mehreremale angesehen werden.

Die Filmindustrie kann diese Forderung nicht aufstellen. Das Risiko, wegen der hohen Investitionskosten, wird nicht eingegangen, kann nicht. Filme der Industrie müssen beim einmaligen Ansehen, in der Tendenz, Ausführung, im Marktwert (Höhe der Kosten plus Aktualität der Schauspieler, oder bei Cinéasten, grosse Regiesseure) und im künstlerischen Wert zu erfassen sein. Sonst schwebt der Pleitegeier. Daher verlangt die Industrie, für Ausnahmen von diesem Marktzwang, Zuschüsse vom Staat.

Film muss mehreremale angesehen werden. Musik wird mehreremale gehört, wenn sie geliebt wird, fortwährend. Bilder werden immer gesehen, über der Wand, an der Toilettentür, an der Wand, im Alltag, im Innern, supervisuell. Plastiken liebt jeder. Im Garten, die Reichen, sonstwo.... Jeder Mann liebt die Plastik seiner Frau, handgreiflich, Frauen lieben Blumen. Homoerotiker lieben Männer. Kunsteingeschränkte Menschen lieben die Natur, mehreremale. Industrieprodukte sind vom Hersteller für den sofortigen Gebrauch (Verbrauch) bestimmt. Industriefilme werden für den einmaligen Gebrauch hergestellt. Film 68 (=KUNST 68) darf im Industriefilm die 5% Marke nicht übersteigen. Marktgesetz. (Der Titel nimmt oft schon 1%). Daher nimmt der Industriefilm die Mittel der Literatur und des Theaters, um dem Produkt den notwendigen Inhalt zugeben. Thema, Sinn überhaupt, Ausstattung. Film dient in Industrie= Filmen lediglich als Träger der Literatur. Mit Theatermethoden wird, nach einem Script, ein Stück verfilmt. (Western eingeschlossen) Es ergeben sich durch die neue Situation dieses Filmtheaters notwendige Veränderungen zum Film.

Schritt für Schritt ging die Industrie bis manchmal 10% Film (Ausnahmen)
Regel: 3 bis 5% Die Filmindustrie entwickelte ein neues Theater, das Kino.

Neben krass marktgebundenen Industriefilmen gab es immer wieder Filme, von Künstlern, die mit den Ergebnissen der Industrie nicht zufrieden sind, die mit Methoden, die von den Marktgesetzen der Branche abweichen, Filme herzustellen fertigbrachten. Filme, die entweder konsequenter Literatur machen, oder Film. Abweichungen von 5% gelten schon als konsequent. Wir nennen diese Abweichungen gutes Kino.

Nachhaher von gutem Kino nennt man Dilettanten.

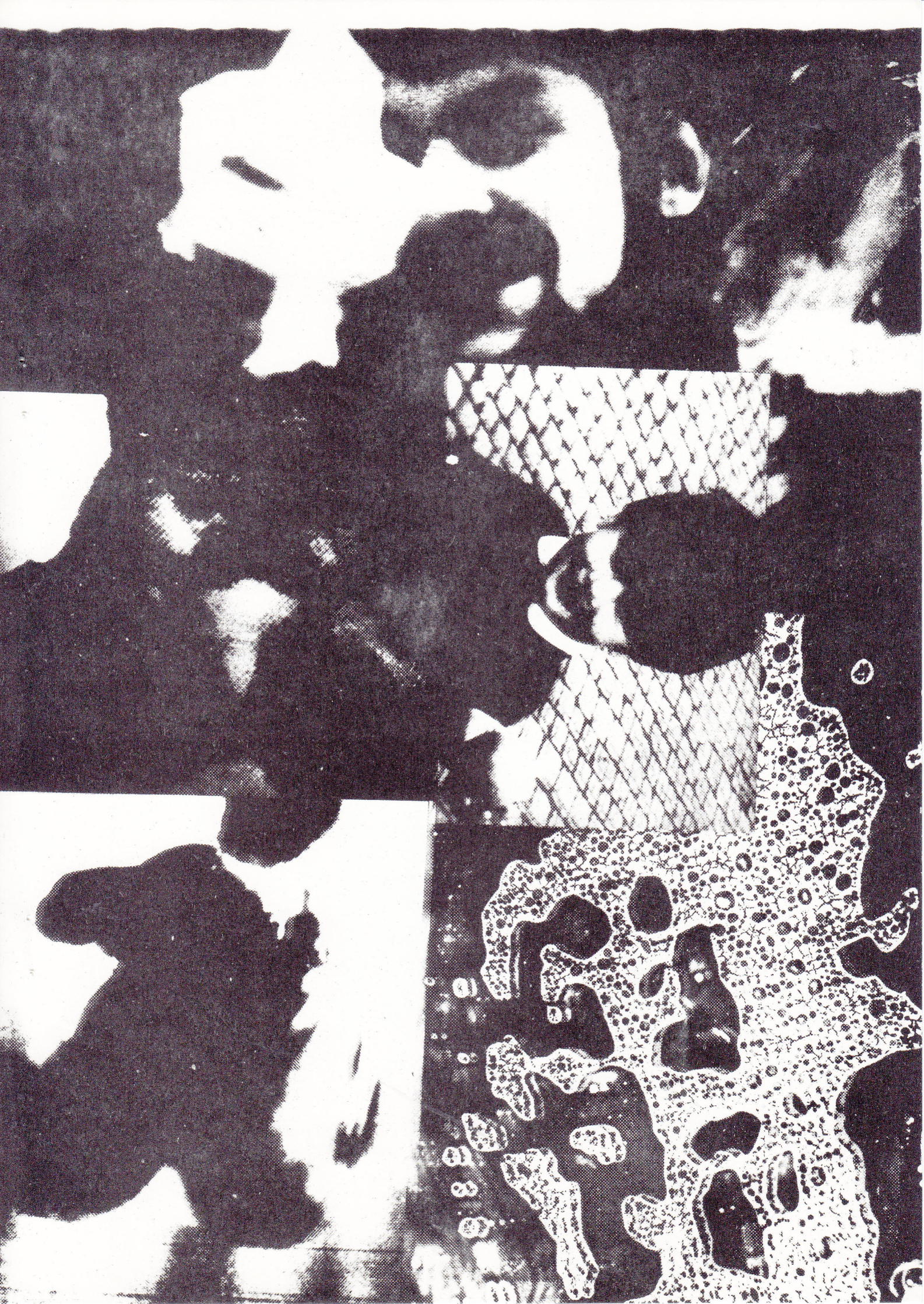
Schönherr macht kein gutes Kino. Schönherr macht Film mit Film.

Schönherr kann kein gutes Kino machen.

Schönherr will kein gutes Kino machen. Schönherr will Filme machen.

Gute und schlechte Filme. Schönherr will Filme machen, Schönherr macht Filme, noch mehr Filme.

Schönherr's Filme müssen mehreremale angesehen werden.



Berichte BERICHTE berichte berichte

Oberhausen 0 aus aus aus

Bericht von Birgit Michaelis, Köln

Nachdem Hoffmann (Leiter der Kurzfilmtage) dann lang und breit über den Costard Skandal sprach (der Film 'Besonders wertvoll' war am ersten Tag wieder aus dem Wettbewerb gezogen worden), las er den Satz vor: Wer sich ins Establishment begibt, kommt darin um! Bat mich aufzustehen, dazu was zu sagen. (Die Kölner Filmmaker W.+B.Hein hatten ein Flugblatt gegen Oberhausen verteilt) Ich erklärte nochmal: Ein unabhängiger Filmer unterwirft sich nicht einer Jury, die folgendes verzapft hat.—"ein Film, der seiner Zeit weit voraus ist und für jedes Huhn, egal welcher Couleur, richtungsweisend sein sollte."++++Lentz über Nekes ...PUUTPUTT...++++
+++Von meinen Augäpfeln zieht der Schmerz um den ganzen Kopf herum, die Augen tränen. Schliesslich die Lider, wird der Schmerz unerträglich. Ich reise ab. Kliess über Filme in Knokke+++
Offensichtlich sind Filmer wie Nekes, Mommert, Struck, Costard u.a. davon überzeugt, dass solche Jury-Mitglieder fähig sind, ihre Filme zu beurteilen. Glauben sie dass es möglich ist, Oberhausen zu unterwandern und zu erneuern? Bieten sie nicht vielmehr lediglich dem Veranstalter die Möglichkeit, sich und andere über ihren reaktionären Geist hinwegzutäuschen und dieses lächerliche Sammelbecken des etablierten Films als progressiv hinzustellen? WER SICH INS ESTABLISHMENT BEGIBT, KOMMT DARIN UM! EIN UNABHÄNGIGER FILMER FINANZIERT SEINE FILME SELBST, oder lässt sich das Geld schenken. EIN UNABHÄNGIGER FILMER KRIECHT DEN KRITIKERN NICHT IN DEN ARSCH. Der unabhängige Film fordert einen unabhängigen Geist. ZIEHT EURE FILME DEM FESTIVAL ZURUECK, bevor ihr Euch vollends lächerlich macht.
Das war auf der Pressekonferenz. Abends wollten wir dann die restlichen Pamphlete in die Pressefächer tun, aber Hoffmann verbot es. Später erlaubte er es, und unser Pamphlet gegen die Filmer war nur zu wahr. Wie spiessig die deutsche junge Garde ist, zeigte sich, als es darum ging, die Filme wegen Costard zurückzuziehen. 30 Stunden sind das Mindeste, bis sich alle entschieden hatten. Von Radikalismus keine Spur. (Die Presse wird davon nichts schreiben)
Fazit: Bis in Europa eine wirkliche Avantgarde existieren wird, das dauert wohl noch was.

Hamburg, Hamburger Filmschau 68, Bericht von Klaus

Ich trämpte mit meinen Filmen unterm Arm nach Hamburg. Die Hamburger Gruppe hatte eine alte Galerie gemietet, eine Art Luxuskino mit etwa 12 Sitzen, daraus gemacht. Als ich abends ankam, diskutierten einige gerade über ein Solidaritätstelegramm, welches sie nach Berlin senden wollten. Eine Flamme, die sie angeblich aus Grenoble (Winterspiele) geholt, geklaut hatten, denn das war angeblich verboten, und per Flugzeug nach Hamburg gebracht hatten, war der Clou und alle hockten herum. Früh am nächsten Morgen, die Diskutiererei dauerte so lange und die Reihenfolge der Namen unter dem Telegramm (wegen der Wichtigkeit der Unterschriften) nahm soviel Zeit also, früh brachen wir auf, der Manager der Gruppe stellte das Feuer ab und alle protestierten. Die Notflamme war ausgegangen, so war die Klauererei umsonst. Da wir aber unsere Zigaretten immer am Feuer angezündet hatten, brauchten wir jemanden mit einer brennenden Schwarzen und alles war in Ordnung. Der fand sich auch. Ich muss zugeben die Hamburger waren als Typen sehr interessant. Auch was sie alles um sich herum hatten, war interessant. Dann ihre guten Kenntnisse in politischen Vorgängen in Berlin, imponierten mir. Ich wurde sehr gespannt auf ihre Filme. Die Filmschau lief in einem verlotterten altem Plüschkino, wofür die Hamburger, soweit ich weiss, für drei Tage 1500,- zahlen mussten. (um 1000 Plätze) Spenden waren £ ca. 18 000,- eingegangen, 10 000.- gingen für den ersten Preis weg. Mein Vorschlag, den Preis in einen alten Koffer zu tun (Koffer voll Geld) in einzelnen, kleinen Scheinen, wurde diskutiert und angenommen. (Preisgeld kam vom Kultursenator) Herbst (er macht kommerzielle Filme und hat sich ein kleines Studio (Tricktische etc.) selbst gebastelt) verdächtigte mich, ich wollte unbedingt die £ 10 000.- einkassieren und damit ab, in die Schweiz. Ich musste zugeben, dass ich verdammt gern 10 000.- gewinnen würde, aber wegen der komplizierten Art meiner Filme leider keine Chance hätte. Herbst erzählte, dass er einen meiner Filme in Knokke gesehen und auch gut gefunden hätte, aber nicht alles, schränkte er gleich ein, damit ich nicht übermütig wurde.
Neben der Galerie, das jetzt das Luxuskino ist, wohnte Nekes in einem pleitegegangenen Gemüseladen. Man muss wissen, die ganze Strasse ist abbruchreif und daher wirklich gemütlich. Im Keller sollten auf Luftmatratzen, die----

Hamburger FilmSchau 68 Bericht

die Filmmaker schlafen, die die Uebernachtung im Hôtel nicht bezahlen können, oder ihr Geld lieber in Filmmaterial anlegen. Nekes ist ein guter Typ, er macht ganz eigenartige Filme. Soweit ich das beurteilen kann, macht er die besten Filme in Hamburg. Nekes ist der deutsche Typ, der wie ein Greenwich-Village Gestalt aussieht. Und nette kleine Augen hat, ich konnte aber nie sehen, ob er High war, oder nur ein so ausgeglichenes Temperament hat. Er ist ziemlich beschlagen in Literatur, hat soweit ich weiss, auch irgendwo Film studiert, zumindestens Literaturwissenschaft. Das ist erstaunlich, nicht das Studium an sich, es ist erstaunlich, dass Nekes trotz Studium so interessante Filme macht. (Die meisten Leute werden auf Filmschulen zurückgeschraubt aufs TV-oder kommerzielle Film Niveau, weil es in Europa noch nicht Lehrer, wie Robert Nelson und Gregory Markopoulos gibt) Nekes erzählte dann von einem Ereignis, das ich verpassen würde, wenn ich schon am Samstag abreisen und die Filme nicht sehen könnte. Ein Film von Costard, mit einer pornografischen Sache gegen Oberhausen. Vorsichtshalber hatten sie das Original schon irgendwo versteckt. Wegen der Staatsanwaltschaft. Sollte man die Kopien beschlagnahmen, so konnten die Hamburger neue Kopien machen lassen.

Vor der Filmschau gab es die Coop. Gründung noch einmal für Presse und TV 5 TV teams rückten an, mir wurde unbehaglich. Weil mich TV Leute anöden und ich glaube, dass die Presse nicht in der Lage ist, zu begreifen, was ein Filmmaker will, was seine Filme sind etc. blieb ich nicht. Ich ging mit einem Freund nach Oevelgönne, da unten am Fischmarkt vorbei, zum Kühlhaus, zu den Fischdampfern.

Von den Filmen, die am Freitag in Hamburg liefen, bis 4 Uhr früh, habe ich nur noch einen Film in Erinnerung: RENATE von Recha Spree. 8mm Farbe Ton. Recha geht mit einer Kamera dicht an ein fettes, liebes, normales, teenager Dienstmädchen ran und lässt die im Renate erzählen. Plumpe, aber schöne Kameraführung. Langweilig waren die Münchener Filme (kommerziell-bis halb) Dann lief da noch ein Godardnachahmer (von der Sorte gab es recht viele) in dem ein Mädchen mitspielte, die ich früher gekannt hatte. Die Filme, die von richtigen Produktionen gemacht wurden, waren alle langweilig, auch in den merkwürdigen Cinéastenhirnen hatte es gespuht.

Hamburger Filmschau, Bericht von Birgit & Michaelis

Da Nekes den Film von Raphaela Schönherr (4MINUTEN NACHMITTAG) sehr gern sehen wollte, gespannt war, werden sie ihn gezeigt haben (ich selbst brauchte Schlaf) Sonst waren die Veranstalter nicht so dahinterher, Filme zu zeigen, die ihnen nicht gefielen. (z.B. A&Z lief nicht und sollte nachgeholt werden) Der Film lief in Knokke, lohnt wirklich nicht der Erwähnung) OLE (Olé) von B+W Hein (läuft leider nicht in Bern) hat sehr schöne Farben und schnelle abgewogene Bewegungen, ist aber zu kurz. Reaktion des Publikums: Schweigen. Bei Vorführungen sonst, hatte gerade dieser Film Erfolg, weil er so schön ist Conradt's FREDERIC RZEWSKI ISST BEI CAROLINE, VIA DELLA LUCE, ROM etc. zeigt: Von sehr hoch oben wird ein Mann gefilmt, der an einem Tisch in der Sonne sitzt und isst. Ganz interessant, ich kann aber wenig dazu sagen. Zu den Oesterreichern: Kurt Kren überragt sie alle. Er filmt Material-happenings mit Menschen, die sich in Farbe oder Teig nackt wälzen, aber mit Beschreibungen kommt man nicht an die Filme ran, da sie eben vom Schnitt und vom Bild aufgebaut sind. In 20. SEPTEMBER z.B. siehst Du einen pinkeln, Penis gross und deutlich, Hose runter, dann trinkt er und dann pinkelt er, dann siehst Du plötzlich Dir eine grosse Wurst entgegenschissen, dann frisst er, das wechselt ständig in sehr schönen Schnittrythmen. Der interessanteste Film von Kren ist: TV. S. tische Kameraeinstellung. Leute sitzen im dämmrigen Café, draussen am Hafen, den man hinter den Leuten durch eine Scheibe sieht, stehen Leute und sind mit irgendwas beschäftigt. Dann bewegt sich einer ganz nah vor der Kamera vorbei, der Ausschnitt ist verdeckt, wenn er wieder sichtbar wird, hat sich der Ausschnitt draussen etwas verändert. Das wiederholt sich ständig in vier geringfügig abweichenden Variationen, die aufeinander folgen.

HAMBURGER FILMSCHAU 68. Bericht von Birgit Michaelis.

Sehr schön ist auch Schmidt's FILMRESTE, ähnlich wie S&W in der Schnitttechnik. Hein's UND SIE: Ein graues, unscharfes statisches Bild bleibt durch den ganzen Film stehen. In verschiedenen Abständen wird ein scharfes Bild verschiedener Tönung (grau, schwarz) eingeblendet, verschieden lang: 1/24sec. bis 1/3sec. Einmal bleibt eines der eingeblendeten Bilder etwas länger stehen. Einmal wiederholt sich ein eingeblendetes Bild mehrmals. Der Ton arbeitet ähnlich mit einem Geräusch und eingeblendeten Tonfolgen, aber asynchron.

Aleman's FUNDEVOGEL ist einfach grauenhaft, typisch Ulmer Stil: Kinder spielen in einem Gemäuer, dann werden Märchen eingeblendet, d.h. Teile davon, wechselt zwischen Farbe und schwarz/weiss und Cl. Aleman liest mit einfältiger Stimme aus verschiedenen Märchen vor. Soll ganz bedeutungsvoll und poetisch sein, ist aber Kitsch. "Besonders Wertvoll" von Costard ist sehr lustig: Du siehst einen roten Mund, der die ganze Leinwand füllt und spricht, nachher merkst Du, dass es die Penisöffnung ist, dann wirkt es wirklich irrsinnig komisch. Dann wird in schwarz/weiss ein Fernseh (Wochenschau?) Film über Toussaint eingeblendet, dann kommt in Farbe eine Wand, auf der verschiedene Dias hin- und hergeschoben werden, aus der Wand kommt ein Penis, der von einer Frauenhand sehr langsam aber sicher in Form gebracht wird, bis der Samen ausgiebig spritzt. Wirklich lustig, aber kein richtiger Film.

Nekes GRUTUG 2 ist interessant: in zwei, mit der Spitze aufeinanderstehenden Dreiecken (Filmausschnitten) sieht man ~~sich~~ eine grosse Anzahl Leute langsam bewegen, steigen übereinander etc. (ist von sehr hoch oben, aus der Vogelperspektive gefilmt). Oben und unten läuft derselbe Film, allerdings unten auf dem Kopf. Es entsteht tatsächlich eine räumliche Wirkung, das untere Dreieck scheint nach hinten zu rücken, die Leute scheinen aus der Leinwand zu stehen. Den Gag, allerdings, noch Leute auf die Bühne zu legen, finde ich albern.

Peter Weibel, Wien, Grünangergasse 1/4/31,5 schreibt über sein Programm:

1) Vielleicht nehmen sie auch 8mm und 35mm 2) vielleicht können sie fahrtgeld auftreiben. damit dies etwas leichter geht, einige vorschläge: vielleicht können sie sich mit einer galerie, oder club in verbindung setzen, die an einem abend interessiert wären, nachdem ich nicht nur filme mache, sondern auch texte, aktionstexte, objekte, ereignisfelder, aktionen, vorträge, action lectures etc. (mit einem derartigen programm fahre ich jetzt bspw. nach düsseldorf (creamcheese) da wären unter anderem: a) "der mythos des 21. jhd." excursion zu marshall mcluhan. ereignisfeld nach endlichen regeln. vortrag auf tonband, dazu werden filme gezeigt, per lichtempfindlichen widerstand (selenzelle) kann das publikum jederzeit automatisch vortrag und projektion unterbrechen und fragen, oder stören. "3. lieder auf die demokratie" etliche personen sitzen vor musikinstrumenten. ihre hände sind elektrisch mit einem schaltknotenpunkt verbunden, von wo, per stromstösse die entsprechenden schläge auf die instrumente ausgelöst werden. b) vorträge über theorie des happenings, des expanded cinema, der ideologie der anonymen gesellschaft etc. c) "das liebesmöbel" eine freie erzählung in echter erzählertradition. "einübung in die entfernungsverminderung", text für eine stoppuhr. "die süsse nummer, ein konsumerlebnis" +++ "abe kid twist reels. ein newsreel für einen disc-jockey und 4 lautsprecher! ein textereignis in 2/3 räumen. gebrauchstexte. konsumtexte. texte in frischhaltepackung, die beim öffnen aufgehen und verblühen. USW 3) wenn alles nicht geht (a nicht, b nicht), dann schicke ich ihnen "gut und gerne", das man zur not auch ohne mich aufführen kann und "franz" in der tonfassung, wenn sie fertig wird, sonst in der stummen fassung. und wenn ich bis dahin einen 16 er machen sollte, auch den. p. weibel

Zeitschriften: Hotcha, Zürich. Hotcha Nr. 1-Nr. 4 sind erhältlich. Hotcha berichtet über HOTCHA. Erste Underground-Zeitung der Schweiz. Hotcha. KINEMA, Berlin. KINEMA berichtet über Film, Filmmaker aus Deutschland, Oesterreich und der Schweiz. KINEMA, c/o M. Höllen, Berlin, Schulenburgring 127

FILMMAKER SCHOENHERR UEBER SEIN ISOLIERTES FILMMAKER-DASEIN

Lange habe ich darüber nachgedacht. Immer wieder stiess auf diese merkwürdige Verständnislosigkeit. Bei aufgeklärten Leuten. Leute, die Kunst brauchen. Sich zu Kunstmachern hingezogen fühlen. Also Leute, die sonst immer diese gescheiterten Sachen sagen. Was auffiel und mich irritierte, war eine blöde Zuneigung für BLOW UP. Ich musste heulen über Antonioni's Abgang Richtung Hollywood. Hörte denn niemand das Schmatzen? Das kommerzielle Krokodil schmatzte wieder laut. Hörte das niemand?

Wie war es aber möglich? Und dann diese Angstreaktionen auf meine Filme. Auch bei Freunden. Leute, die selbst Kunst machen wollen. Anfänge schon vorweisen. Gut Anfänge lassen oft mehr Hoffnungen auf das, was noch kommen kann und damit ein gutes Gefühl aufkommen, hochkommen. Ich liebe Anfänge. Aber, warum zum Teufel, verhalten sich diese Leute wie verstaubte, alte Weiber, wenn sie meine Filme sehen. Lange war das für mich ein Problem.

Diskussionen ergaben zuerst keine Klarheit: Zeigten mehr die Schwächen meiner Freunde, ihre Unklarheiten. Was war mit meinen Filmen los? Was ist? Irgendwer musste doch sagen können, wo die Fehler lagen, wie besser machen, noch besser, ob überhaupt? Gesetze, die ich von der Malerei her kannte und auf den Film übertrug sollten nicht mehr gelten. Wo ist der Unterschied zwischen Film und Malerei? Warum redeten alle an den Fragen vorbei? Wurden problematisch, sahen ihre eigenen Probleme, konnten keine Fragen beantworten, wollten lieber über ihre Sachen reden, oder was man überhaupt machen sollte, aber nicht konkret zu einer Sache beitragen. Literatur, Filmliteratur, darüber reden, das wollten sie. Gewässer befahren, die schon eine Fahrinne haben. Aus diesen Leuten war nichts herauszuholen. Damit musste ich mich abfinden. Finde ich mich ab.

Ich brauche vor jedem Film lange Zeit für Ueberlegungen. Oft habe ich keine Ausgangsbasis, weiss nicht was, wozu. Oft verliere ich mich in Träumen. Tagträumen. Dann versuche ich, mich auf diese Situation festzulegen: Grund die Kamera in die Hand zu nehmen. Nicht Träume zu verwirklichen, nicht unbedingt, ich will keine zweite Wirklichkeit. Ich meine: Tagtraum, als Grund die Kamera in die Hand zu nehmen, ein Bild zu malen, Film zu malen. Oft war das so. Klarheit finden, die Hand ölen, meine Optik öffnen. Tagtraum. Kein Grass nehmen, lenkt ab. Bilder malen, Filme malen, Gesicht der Frau, das Gesicht der alten Frau. Gefühlsmaschine halten, in den Händen halten, Kamera halten. Vorher muss ich überlegen, lange. Meine Situation festlegen, lange überlegen, den Film einlegen. Irres Verlangen festlegen. Auf den Rücken legen. Situation legen. Film einlegen. Augen in die Kamera legen. Filme malen.

In Knokke-Lezoute, wo der grosse Zauber gegen die Leinwand strahlte, schieden sich die Geister im Prachtsaal. Die, die gut aussahen, irgendwie interessant und hoffnungsvoll die Köpfe und Aufmachung trugen, konnten sich nicht halten, konnten nichts ertragen, fühlten sich angegriffen, mussten vor den Filmen fliehen, mussten raus, auf den riesigen roten Teppich, zur Zigarette, zur Schwarzen, zum Schnee zur gegenseitigen Bestätigung. Weg von der Leinwand, auf der der grosse Zauber flimmerte. Die Frauen voran, die Kritiker raus, die Halbkommerziellen (Radanowicz) hinterher, wollten keinen Bilderzauber, wollten ihre Zigarette. In Knokke schieden sich die Geister und ich gewann Freunde, Bilder, sah nie gesehene Welten, fand die Kritik, die ich so lange suchte. Es gab Leute, die verstanden meine Filme. Liebten meine Bilder. Liebten meine Filmbilder.

Was war los? Waren das andere Leute, als die, die ich sonst zu Rate zog? Ist Filmen das Leben von Film, Filmmachen Voraussetzung um Filme von Filmmakern zu lieben? Ich suche jetzt nicht mehr kluge Leute, die an meinen Filmen mitarbeiten (durch Kritik) Ich erwarte nicht mehr vom Zuschauer irgendwelche Reaktionen. Sie müssen selbst eine Entwicklung durchmachen, Wünsche bekommen, den traditionellen Film überhaben, in Gedanken Bilder sehen, Filme sehen, Bilder festhalten, Wünsche bekommen, Verlangen entwickeln, nach Film, nach Bildern, nach der Formulierung ihres irren Verlangens, Filme machen. Ich habe auch keine Zeit mehr für Aeusserlichkeiten, Aeusserungen. Ich muss mich konzentrieren. Auf Film.



Boner's Meinung vom jungfilmerischen Nonkonformismus wurde von der Redaktion (Schönherr) verlacht und der Artikel abgelehnt. Boner nicht faul, schrieb darauf die Matrize, eigenhändig und zwang die Redaktion mit einem guten Einfall, (Papier wird bezahlt) den Artikel zu drucken.

von a.r.boner

VOM JUNGFILMERISCHEN NONKONFORMISMUS

Nichts böses ahnend, sass ich am 1. Mai im "Weissen Wind", freute mich auf die endlich wieder gelungene Veranstaltung des FILM - FORUMS und freute mich auch auf die Filme der welschen Kollegen, die im Programm waren .

So weit, so gut !

"La petite est morte" eröffnete nicht sehr glücklich den Abend, (es war ganz einfach ein Erstling; siehe auch andere Beispiele) auch schien er mir als Film viel zu unbedeutend, dass mich seinetwegen wieder einmal ein Unbehagen während der Vorführung beschlich - nein, es lag nicht am Film, sondern vielmehr an den Bemerkungen über ihn, die ich rings um mich hörte und nicht zu glauben wagte .

Einem jungen Mann von vielleicht 18 Jahren ist seine kleine Freundin gestorben . Nun geht eben dieser junge Mann verständlicherweise verstört dem Bahnhofquai entlang und besteigt einen Zug. Dieses "Verstört-dem-Bahnhofquai-entlang-gehen" ist mittels einer Art Travelling, indem der Kameramann dem Schauspieler mit der Kamera in der Hand nachrennt, dargestellt. Eine Amateuraufnahme übelster Sorte, die nicht in den Filmstil von "La petite est morte" passte , weil sie einfach viel schlechter war als die Uebrigen. Und eben in diesem Augenblick wage ich es nicht mehr meinen Ohren zu trauen; eben in diesem Augenblick höre ich neben mir (mit mehrfacher Unterstützung) "diese Szene sei noch die einzig gute dieses Films" . Und das aus dem Munde eines an sich begabten Jungfilmers.

Da schien sich einmal mehr meine Ansicht zu bestätigen, dass es einige Herren des "Jungen Films" apriori gut, ja das einzig Mögliche finden; wenn sich das Bild auf der Leinwand derartig bewegt und es so unrythmisch zittert, dass nichts mehr zu erkennen ist, oder dass, wenn eine Einstellung dermassen in die Länge gezogen wird, dass der Zuschauer jede einzelne Phase der Gemütsverfassung einzeln durchkämpfen muss. Sie finden es offenbar auch besonders raffiniert und originell, wenn die elementarsten Grundsätze des guten Geschmacks und der Bildästhetik grundlos, unmotiviert und (oder) ganz einfach ausser Acht gelassen werden .

Wenn Regiespontanität und technisches Experiment auf Kosten filmischer Qualitäten geht, so ist das lediglich ein Beweis, für die Unfähigkeit zu filmischem Denken .

Dass "man" wieder L'art pour l'art oder mit andern Worten reinen Aesthetizismus macht, daran habe ich mich bereits gewöhnt! (Es gibt übrigens ein paar Beispiele von Filmen dieser Art, die hervorragend sind, doch haben die meisten Autoren dieser Filme ihren eigenen Filmstil so endgültig behandelt, dass ein wahres Bedürfnis für weitere, ähnliche Werke ganzlich zu fehlen scheint .)

Doch werde ich den Verdacht nicht los, dass, wo in den eigenen Reihen nicht unterschieden werden kann zwischen guter Abstraktion und schlechtem Amateurfilm, zwischen gekonnter rythmischer Filmmontage und lapidarem, filmischem Gekrizzel, etwas nicht stimmen kann . Ja, manchmal zwingt sich mir sogar das Gefühl auf, man habe sich dem Experimentalfilm aus lauter snobistischem Nonkonformismus und nicht, wie es richtiger wäre, als Mittel zum Zwecke, verschrieben.

Es gibt Leute, die mich dieser Ansicht wegen einen Reaktionären nennen, denn ich hätte noch nicht einmal begriffen oder eingesehen, dass z.B. Darstellungen von Facts (8 Std. Sleep) in 50 Jahren filmhistorische Bedeutung haben wird, im Gegensatz zu (z.B.) Bergmanns "Persona" .

Fortsetzung: Vom jungfilmerischen Nonkonformismus .

Skeptiker wiederum könnten nun, mittels eines einfachen Gedankengangs, auf die Idee kommen , diese jungen Filmleute hätten mit ihren Vorführungen nur die Absicht, das Publikum ganz perfied zu täuschen, indem sie ihnen völlig blödes Zeug als Kunst verkaufen. Daraus würden nun diese Skeptiker ihre Konsequenzen ziehen und in Zukunft den Experimentalfilmern ihre privaten Spässe verderben, indem sie diese nach, oder sogar während der Vorführung hemungslos entlarven .

- Wie gesagt eine Massnahme für Skeptiker. -

Doch für den Normalfall würde ich vorschlagen :

- eine gesunde Skepsis und Selbstkritik gegen alle Filme (also nicht nur gegen naturalistische, da ist es nämlich am einfachsten) die wir in unseren Vorführungen zeigen; das nämlich würde uns endlich die Grundlage zu einer Diskussion geben, aus der hervorgehen würde, welches die Wege sind, neue filmische Darstellungsmöglichkeiten zu finden (was den Experimentalfilmen ihre effektive Funktion geben würde) und nicht zuletzt wie die realen Chancen der jungen Schweizer Filmproduktion sind. -

A.R. Boner

Fortsetzung folgt -

Bei Schönherr, der Markopoulos Ausschnitte, seines neuen Films zeigte, führte Meier mit Markopoulos ein aufschlussreiches Gespräch über Filmmaking und Organisationen.

Frage: Ist New York eine gute Stadt für Filmmaker? Man hört bei uns viel über die Organisationen des Undergrounds.

Markopoulos: Für junge Filmmaker ist es vielleicht wichtig in einen Strom zu schwimmen, vielen Tendenzen ausgesetzt zu sein, einer Coop. anzugehören. Die eigene Aussage kann man nur allein finden. Eine Organisation birgt die Gefahr, den Prozess des Selbstständigwerdens zu erschweren. Einem Filmmaker, der weiss, was er machen will, der eine eigene Form gefunden hat, kann sie (Coop.) nichts bieten. Auch nicht finanziell. Filmaufführungen in New York kosten mich Geld.

F.: Ist eine Stadt, wie New York nicht trotzdem wichtig für Ihre Arbeit?

M.: Ich lebe jetzt in Brüssel.

F.: Aber die Illiac Passion konnte doch nur in New York entstehen ?

M.: Hätte ich damals in Zürich gelebt, so wäre die Illiac Passion in Zürich gemacht worden, oder in Italien. Wichtig ist für mich, eine zentrale Lage, gute Lebensbedingungen, vor allem eine gute Kopieranstalt.

F.: Was halten Sie von Jury und Preisverteilung in Knokke?

M.: Ich hatte mich auf den Einfluss von Shirley Clark verlassen, sie hat mich enttäuscht. Es wurden Leute ausgezeichnet, denen ich niemals einen Preis gegeben hätte. Mommartz, Dwoskin.

F.ä: Waren die Filme besser, oder schlechter, als an früheren Festivals in K.

M.: Besser, es gibt mehr Filmmaker, die alten haben gelernt.

F.: Was halten Sie von der Möglichkeit, Filme gegen "Kommerzielle" zu machen ?

M.: Das hat nichts mit Filmmaking zu tun. Es ist ebenso idiotisch, Filme zu machen, die gegen ein Festival sind, wie gegen den kommerziellen Film.

F.: Würden Sie Ihre Filme in Oberhausen zeigen ? M.: Ja, natürlich.

F M.: Aber Sie kennen doch die Tendenz von Oberhausen?

M.: Das ist für mich unwichtig, ich will meine Filme zeigen, wo ist egal, auch wenn nur 3 -4 Leute im Saal sitzen, die mich verstehen.

F.: Was halten Sie von den Bestrebungen in Europa, Organisationen zu gründen?

M.: Die Leute sollen gute Filme machen !

DAS INTERNATIONALE PROGRAMM DES CINE CIRCUS

bestehend aus den Filmen von

Alfredo Leonardi (Rom)	Se l' inconscio si ribella Cinegiornale	21 ' 3 '
Wilhelm Hein & Brigit Hein (Köln)	S & W Und Sie	10 ' 11 '
Werner Nekes (Hamburg)	Schwarzhuhnbraunhuhnschwarzhuhn- weisshuhnrothuhnweiss	10 '
Adolf Winkelmann (Kassel)	Adolf Winkelmann, Kassel	8 '
Franz Winzentsen (Hamburg)	Erlebnisse einer Puppe	11 '
Lutz Mommartz (Düsseldorf)	Selbstschüsse	7 '
Hellmuth Costard (Hamburg)	Warum hast du mich wach geküsst ?	3 '
Hans Scheugl (Wien)	ZZZ hamburg special Wien 17 Schumannngasse Erotikon Sublim Hernals	ca. 3 ' 3 ' 2 ' 12 '
Kurt Kren (Wien)	Lada und der Schwan 20. September 48 Köpfe aus dem Szonditest Baum im Herbst	3 ' 6 ' 4 ' 6 '
Ernst Schmidt (Wien)	Bodybuilding Filmreste	9 ' 12 '

Paul Weiller's Blut 4'

läuft am Freitagabend, 24.5.68

DAS NON-STOP PROGRAMM DES CINE CIRCUS

im CARCOS, Efingerstrasse 12

AKS-Film, Basel	Umleitung	20'
	Bijou	6'
Bert Berger	Bazooka	20'
Boner, Robert	Spiegelei	10'
Francis Borel	Coccottes	6'
Jürg Gasser	Look	12'
H. R. Giger	High	10'
Frédéric Gonseth	Lapetite est morte	30'
Beat Kuert	Lulla	14'
Remo Legnazzi	Born-Milano	2'
Roland Mathys	Feldschiessen	15'
Peter Nebel	La souris qui sourit	9'
Werner Ott	Out-line	5'
	Chilbi	5'
	Out-in	5'
	Flower	5'
Marc Sauter	5-Min. Film	
Reto Savoldelli	JIPA	20'
Robert Schär	Fort	6'
Hans-Ulrich Schlumpf	Fortschritt	20'
Klaus Schönherr	Play	12'
	Was suchst du in der Schublade ?	50'
	Das Gesicht der alten Frau, die Suppenterrine, Vreni Keller spricht, und der Popo der madame	30'
Klaus Schönherr & Raphaela Schönherr	4 Minuten Nachmittag	4'
Hansjakob Siber	Jalousie	13'
	Der schwarze Mönch	3'
	Der blaugrüne Mönch	12'
	Suite für Siemens-Lömm	ca. 3'
Paul Weiller	Sue	4'
	Vera	10'
Klaus Schönherr	SONATE : graubild fraubild blaubild & weisskader	9'